

Protokoll der Plenumsitzung vom 30. Juni 2010

Ort: Haus der Diakonie, Am Alten Amtsgericht
Zeit: 30.06.2010, 19:00 - 21:30 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Inhalte:

1. Bericht der Polizei
2. Bericht des Streetworkers
3. Bericht aus der Kinder- und Jugendpartnerschaft
4. Kriminalität in der Gesellschaft: Ursachen, Kriminalität in Preetz, Ansätze zur Prävention
 1. **Themenblock** Ursachen und Hintergründe zur Entstehung von Kriminalität
Referentin: Dipl.-Psych. Frau Heidi Mescher, Dozentin an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, Fachbereich Polizei
 2. **Themenblock** Kriminalität in Preetz - aktuelle Lage
Referent: Leiter der Polizei-Zentralstation, Herr EPHK Caspers
 3. **Themenblock** Präventionsansätze aus polizeilicher Sicht
Referenten: Herr Caspers, Herr Lott von der Polizei-Zentralstation
Streetworker Herr Wiese, Diakonisches Werk Preetz
Jugendgerichtshilfe Kreis Plön, Herr Thom
 4. **Themenblock** Diskussion mit Referenten und Teilnehmern
5. Verschiedenes

1. Bericht der Polizei

Herr Caspers berichtet von der Polizeilichen Kriminalstatistik und verweist auf die Zahlen aus 2009.

Straftaten in Preetz:

Diebstähle: 408 Taten, Schwerpunkt Bahnhof, Innenstadt

Sachbeschädigungen: 221 Taten ohne Schwerpunkte

Rohheitsdelikte: 172 Taten, insbesondere junger Leute am Treffpunkt Lanker See

Tatverdächtige: 457, davon 340 männlich, 117 weiblich

Kinder (bis 14 Jahre): 16, Jugendliche (14-18 Jahre): 51,

Heranwachsende (18-21 Jahre): 72

Herkunft der Täter: von 445 kommen 286 aus Preetz

Aufklärungsquote: 45 %

Soziale Brennpunkte: keine

Fazit aus der Sicht der Polizei:

- Die größte Stadt im Kreis Plön hat mit 1.312 registrierten Straftaten den zweitgrößten Anteil der Delikte im Kreis Plön.
- Dies bedeutet einen Rückgang der bekannt gewordenen Taten um 76 Fälle (-5,5 %) gegenüber dem Vorjahr.
- Der Rückgang ist insbesondere bei den Diebstählen zu verzeichnen.
- Ein leichter Rückgang ist bei den Kfz-Aufbrüchen von 54 auf 33 Delikte festzustellen.
- Nach wie vor gibt es hohe Belastungen im Bereich der Wohnungseinbrüche, es gab dazu 32 Taten.
- Rohheitsdelikte weisen mit 166 Straftaten einen unveränderten Deliktsbereich auf.
- Im Bereich der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz ist mit 72 Taten ein Anstieg um 15 Fälle festzustellen. Damit wurde jedes vierte Betäubungsmitteldelikt im Kreis Plön in Preetz festgestellt. Diese hohen Fallzahlen sind zum Teil auf verstärkte polizeiliche Ermittlungstätigkeiten und Aktivitäten im örtlichen Bereich zurückzuführen.

2. Bericht des Streetworkers

- Herr Wiese berichtet von der gut angenommenen Skaterbahn.
- Herr Wiese stellt mit großen Bedenken fest, dass sich immer mehr Jugendliche bewaffnen; sie führen Messer oder Schlagringe mit. So gibt es auch unter ihnen Körperverletzungen und Diebstähle, die nicht angezeigt werden.
- Es werden zunehmend Drogen im Jugendbereich konsumiert, insbesondere Cannabis.
- Die Jugendszene am Lanker See hat wieder Zulauf, wobei dort auch viel Alkohol getrunken wird.

3. Bericht aus der Kinder- und Jugendpartnerschaft

Die Kinder- und Jugendpartnerschaft hat sich mit dem Thema „Alkohol und Komasaufen“ befasst. Dazu wurde in der WHS eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kreisgesundheitsamt, der ATS-Suchtberatung, dem Streetworker und der Polizei Preetz durchgeführt, bei der ca. 90 Jugendliche anwesend waren. Aus jeder fachlichen Sicht wurden die Probleme erklärt, die sich mit dem Thema Alkohol und Koma-Saufen verbinden. Zudem wurden die Suchtbrillen ausgegeben, um die Wirkungen bei einem Betrunkenen zu simulieren. Die Veranstaltung zeigte einen sehr positiven Erfolg und führte zu einer angeregten Diskussion. Eine gleiche Veranstaltung wird am 08.07.2010 in der Gemeinschaftsschule mit ca. 100 Jugendlichen durchgeführt.

Herr Schneider berichtete weiterhin von den Alkoholtestkäufen in der Stadt Preetz.

Bei insgesamt 18 Testkäufen in acht Einkaufsmärkten und einer Tankstelle in Preetz konnten die drei Testeinkäufer in 15 Fällen Schnaps und andere hochprozentige Alkoholika sowie alkoholhaltige Softgetränke unbehelligt einkaufen.

In Absprache und mit schriftlicher Einwilligung der Eltern hatte Wolfgang Schneider zwei 15-Jährige sowie eine 17-Jährige - alle drei stammten nicht aus der Schusterstadt - gemeinsam mit einer Verwaltungsangestellten als Zeugin losgeschickt, um zu Beginn der Freiluft-Party-Saison zu testen, wie leicht oder schwer Jugendliche an Alkohol kommen können. In den meisten Fällen wurde überhaupt nicht nach dem Alter gefragt, sondern einfach kassiert. In drei Fällen ließen sich Kassiererinnen zwar den Schülerschein zeigen, ohne jedoch zu bemerken, dass der Jugendliche erst im November das 16. Lebensjahr vollenden wird.

4. Kriminalität in der Gesellschaft: Ursachen, Kriminalität in Preetz, Ansätze zur Prävention

Frau Mescher von der Fachhochschule Polizei sollte sich mit dem Thema der Entstehung von Kriminalität befassen. Dazu führte sie aus, dass die ersten Theorien bereits im 18. Jahrhundert entwickelt wurden. Damals wie heute gibt es aber keine allgemeine Theorie für die Entstehung abweichenden Verhaltens.

Ansätze wären:

1. Biosoziale Theorien
2. Persönlichkeitstheorien
3. Sozialisationstheorien
4. Sozialstrukturelle Theorien
5. Kontrolltheorien
6. Integrationsmodell

zu 1:

Sie befasst sich mit den Anlagen und den Genen.

zu 2:

Dazu können ererbte Fähigkeiten gehören sowie eine Störungsbeschreibung nach Merkmalen nach einem längeren Zeitraum; die Frage wird sein: was ist normal?

zu 3:

Sie berücksichtigt die Entwicklung der Menschen, seine Kenntnisse und Fertigkeiten und Orientierung sowie die Ordnung im Leben.

Wichtig ist soziales Lernen, das auch in Gruppen erlebt wird. Man lernt Einstellungen, Techniken und leitet hier auch Subkulturtheorien ab; dies sind Gruppen mit eigenen Werten und Normen.

zu 4:

Sie behandelt gesellschaftliche Strukturen, in denen beispielsweise alle gleiche Ziele wollen. Dennoch gibt es gesellschaftlich geteilt Ziele.

Was hält die Menschen jedoch ab, kriminell zu werden?

Dies können sein:

- interne Selbstkontrolle des Menschen oder die Bindung an Bezugspersonen;
- ein Verpflichtungsgefühl für erreichte Zustände;
- Einbindung konventioneller Aktivitäten;
- Glaube an gesellschaftliche Normen und Wertvorstellungen;
- verhaltensstabilisierende Kraft von Selbst- und Fremdkontrolle;
- Kriminalitätsfurcht.

Nutzen der Funktionen von Theorien:

- Die Erkenntnisse aus Theorien lassen sich zur Umkehr, insbesondere für Präventionsprogramme, nutzen;
- sie geben eine Handlungssicherheit für die Erscheinung von Phänomenen, man kann so Verantwortliche finden; zudem erlauben sie die Delegation von eigener Verantwortung.

Heute geht die Kriminologie von einem Integrierten Kriminalitätsmodell für die Handlung oder Interaktion „Rechtsbruch“ nach J. Jäger aus.

Es berücksichtigt bei gleichzeitiger Korrespondenz:

- die Person
 - Bedürfnisse / Interessen, Handlungskompetenz, Gewissen, Neutralisation
- die Situation
 - Vorhandensein von Opfern / Objekten, Wahrnehmbarkeit und Angreifbarkeit
- die Sozialkontrolle
 - die formelle oder informelle Sozialkontrolle

Herr Caspers ergänzte diesen Vortrag mit den Erhebungsverfahren der Polizei, dem Kieler Lange-Analyse-System KLAS und erläuterte dessen Inhalte.

Er verwies auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Streetworker und der Kriminalpolizei. Als Beispiele dafür nannte er auch den Runden Tisch und die Migrationsarbeit in der Stadt. Als ein gutes Beispiel nannte er das Anti-Aggressionstraining, das von Herrn Lott und dem Streetworker organisiert wird.

Herr Lott berichtete aus seiner polizeilichen Praxis, dass oftmals der Erfolg bei der Straftatenbegehung bei den Jugendlichen zu mehr Taten verleitet. Das Anti-Aggressionstraining wird samstags mit 2 Stunden in der Wilhelminenhalle durchgeführt; es nehmen bis zu 30 Personen daran teil; das Training gibt es bereits 5 Jahre.

Die Teilnehmer werden mit dem Jugendrichter des AG Plön und Herrn Wiese ausgewählt, wobei es eine Auflage des Richters ist. Bisher haben ca. 100 Jugendliche daran teilgenommen; es gab dabei wenig Rückfälle im strafrechtlichen Sinne.

Seine Erkenntnisse waren, dass man den Jugendlichen Regeln mitgeben muss. Leider herrscht bei vielen Jugendlichen eine Respektlosigkeit, auch gegenüber der Polizei, vor.

Herr Lott wurde auch von Schulen für Problembewältigung angefragt und hat dort gewirkt. Sinnvoll war beispielsweise in einer Klasse die Konfrontation zwischen Täter und Opfer, mit dem Ergebnis, dass sich die Klasse entschuldigte.

Herr Thom von der Jugendgerichtshilfe verwies auf die hohe Belastung seiner Einrichtung, denn mit zwei Personen betreuen sie ca. 1.060 Jugendliche im Jahr. Sie haben ein Erziehungsziel und kein Bestrafungsziel und führen auch Hausbesuche durch. In Plön, Lütjenburg und Schönberg ist ein Verein für die Jugendstraffälligenhilfe zuständig.

Die Stadt Preetz war vor 10 Jahren bei problematischen Jugendlichen auffällig, heute ist sie es nicht mehr. Schwerpunkte sind für sein Einschreiten Rohheitsdelikte, Alkohol- und Drogeninfluss. Künftige Probleme werden auch die Drogen darstellen, wobei auch die Jugendgerichtshilfe an die Suchtberatung vermittelt.

6. Verschiedenes

Herr Thom als Jugendgerichtshelfer bot an, dass sich 9. Klassen anl. des Jugendgerichtstages im Gericht informieren können.

Es wird auf die Rauschbrillen der Jugendgerichtshilfe verwiesen.

Teilnehmer verweisen auf die Präventionsarbeit in Hamburg - Cop four you - bei der die Präventionsarbeit bereits im Kindergarten ansetzt.

Es wird angeregt, dass nach den Ferien eine Veranstaltung mit den Schulleitungen, dem Streetworker und der Polizei über den richtigen Umgang mit Problemen an den Schulen stattfinden soll. Dazu wird der Bürgermeister einladen.

Wolfgang Schneider
Bürgermeister

Matthias Petersen
Propst des Kirchenkreises Plön